

reformatorischer Theologie noch neue Lehrentwicklungen der römisch-katholischen Theologie noch die Theologie der Dritten Welt in ausreichendem Maße. Wird diese Konvergenzerklärung aber als ein Schritt gesehen, einerseits Allgemeines zu formulieren, andererseits Verständigung in bisher strittigen Fragen zu suchen, ist dieses Papier ein wichtiges und zukunftsweisendes Papier.

Anmerkung: Diese Arbeit stellt den Versuch dar, offen und kritisch auf die Konvergenzerklärung der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung ausschließlich einzugehen. Auf Verweise, Belege und positive Darstellungen wurde daher weitestgehend verzichtet. Zur Ergänzung ist daher zu verweisen auf meinen Aufsatz „Sakrament als Gabe und Feier“, ThZ 38 (1982), 3-27.

## Überlegungen zur Lima-Liturgie

Konvergenztexte und Gottesdienst

VON REINHART GRONBACH/LAURENTIUS KLEIN

Die Konvergenztexte von Lima über Taufe, Eucharistie und Amt sind das Ergebnis eines mehr als achtjährigen Lernprozesses. Die Mitglieder der Studiengruppe von Faith and Order haben bei aller Treue zu ihrer jeweiligen kirchlichen Tradition die Fülle ökumenischer Erkenntnisse einzubringen versucht. Die Texte stellen somit ein Ergebnis dessen dar, was man als „Lernen in Gemeinschaft“ bezeichnet. Sie haben daher auch keinen Hauptautor, nicht einmal einen Hauptredaktor. Allein in Lima waren noch etwa 100 Änderungsvorschläge einzuarbeiten, bis der endgültige Text in einer Schlußabstimmung einstimmig, ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung, für reif befunden wurde, den Kirchen zur offiziellen Stellungnahme unterbreitet zu werden.

Die Konvergenztexte bilden daher eine eigene Literaturgattung, deren Exegese eine eigene Hermeneutik verlangt. Wer nicht selbst in den Prozeß des Lernens in dieser Gemeinschaft mit einbezogen war, muß versuchen, so gut wie möglich, diesen Prozeß nachzuvollziehen. Dabei wird ihm deutlich, wann und wie das ihm vertraute Überlieferungsgut eingebracht wurde und wann die Tradition einer anderen Kirche zu Wort kam. Die oft so leichtfertig ausgesprochene Forderung nach gegenseitiger Anerkennung der Kir-

chen wird dann sehr konkret und ihre Ernsthaftigkeit auf die Probe gestellt.

Die erste Reaktion auf solche Texte kann in einer echten Schockwirkung bestehen. Im katholischen Bereich ist die Reaktion der Glaubenskongregation auf den Schlußbericht der Anglikanisch/Römisch-katholischen Kommission eine solche Reaktion. Aus dem Raum reformierter Kirchen sind Reaktionen auf das Amtsdokument von Lima laut geworden, die der Reaktion der Glaubenskongregation gleichen. Sie markieren klar und unmißverständlich den je eigenen Standpunkt in der Weise und Begrifflichkeit, wie er in den betreffenden Kirchen überliefert ist. Diese Reaktionen sind gut, weil sie ehrlich sind; sie würden aber schlecht, wenn sie sich dem weiteren Gespräch verschlossen. Öffnen sie sich aber dem Gespräch, so heißt dies zutiefst, den festen Willen zu haben hinzuhören, „was der Geist den Kirchen sagt“. Die Aneignung der Konvergenztexte ist nicht nur ein theologisch-wissenschaftlicher Vorgang, sondern eine eminent spirituelle Herausforderung.

Die Konvergenztexte von Lima sind weder Glaubensbekenntnisse noch Bekenntnisschriften, geschweige denn gottesdienstliche Texte, aber sie können dies alles im Laufe des Rezeptionsprozesses werden.

Parallel zur Erstellung des theologischen Textes scheinen die Autoren schon frühzeitig an eine gottesdienstliche Form der Abendmahlsfeier gedacht zu haben, die den neugewonnenen Einsichten entspricht, die aber andererseits ein Echtheitskriterium für das werden sollte, was im theologisch-wissenschaftlichen Bereich entfaltet wurde.

Es gehört zur Reformaufgabe jeder Kirche, das Verhältnis zwischen ihrer Lehre und ihrem Gottesdienst zu überprüfen. Ihr Glaubensstand muß von ihrem Gottesdienst her und ihr Gottesdienst von ihrem Glaubensstand her stets neu bedacht werden. Beide sind zu messen an der Heiligen Schrift und zu verantworten im Rückblick auf die Tradition der ungeteilten Christenheit und der eigenen Kirche, aber auch im Ausblick auf die sichtbare Einheit der einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche, wie sie im nicänischen Glaubensbekenntnis bekannt wird.

In diesem Sinn hat die Kommission für Glauben und Kirchenverfassung zum Abschluß ihrer Beratungen in Lima erstmalig eine Form der Abendmahlsfeier praktiziert, die in ihrem Gehalt und ihrer Gestalt auf den Konvergenztexten basiert und zugleich versucht, die verschiedenen christlichen Traditionen der Feier des Herrenmahls zu berücksichtigen. In wenig veränderter Weise wurde sie auch zum Abschluß der Sitzung des Zentralausschusses des ÖRK in Genf am 28. Juli 1982 gefeiert. Diese „Agende“,

ursprünglich in Englisch verfaßt, wurde auch ins Deutsche übertragen, besitzt aber keinerlei offiziellen Charakter.

Zum Verständnis und zur Beurteilung dieser Form der Feier des Herrenmahls gelten dieselben Überlegungen, wie sie zur Rezeption der Konvergenztexte angestellt wurden. Freilich ist noch etwas anderes zu beachten:

Gottesdienstliche Formen unterliegen, vielleicht mehr noch als theologische Texte, der Gefahr der Gewöhnung. Der Liturge, der sie öfters benutzt, und die Gemeinde, die häufig mit ihm feiert, sind der Versuchung ausgesetzt, sich nicht mehr klar dessen bewußt zu sein, was sie sagen und tun. Um so mehr werden sie aufgerüttelt, wenn sie existentiell mit einer neuen Form der Abendmahlsfeier, mit einer neuen „Agende“ konfrontiert sind. Die erste Reaktion dürfte ungefähr jener gleichen, die beim Bekanntwerden des Inhalts der Konvergenztexte bereits beschrieben worden ist. Sie wird im gottesdienstlichen Bereich noch dadurch verstärkt, daß die Gemeindeglieder unmittelbar mit dem Neuen konfrontiert werden, was bei den Konvergenztexten nicht in gleichem Maße der Fall ist. Daher bedarf es bei dem Sich-Einlassen auf diese Form der Feier einer besonderen Umsicht. Die folgenden Überlegungen wollen dabei behilflich sein.

Es folgt zunächst der deutsche Text der Lima-Liturgie, wie er beim Abschlußgottesdienst des Zentralausschusses in Genf vorlag. Danach wird die deutsche Übersetzung am englischen Urtext überprüft und korrigiert. Sodann soll die Theologie dieser „Agende“ skizziert und schließlich ein Text angeboten werden, der sich aufgrund dieser Überlegungen nahelegt. (Eine Synopse mit evangelischen Agenden wird in Kürze publiziert.)

## *I. Der deutsche Text der Lima-Liturgie*

### 1. Wortlaut (Schlußgottesdienst des ZA am 28. Juli 1982)

## **Eucharistiefeier**

Jesus Christus — das Leben der Welt

### *Eingangsliturgie*

Vorspiel (Trumpet Voluntary von H. Purcell)

Eingangslied (Allein Gott in der Höh' sei Ehr')

Begrüßung:

P: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes  
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

G: Und auch mit dir.

## Bekenntnis

G: Barmherziger Gott, wir bekennen, daß wir in Sünde gefangen sind und uns nicht selbst befreien können. Wir haben gegen dich gesündigt in Gedanken, Worten und Taten durch das, was wir getan, und durch das, was wir unterlassen haben. Wir haben dich nicht von ganzem Herzen geliebt, wir haben unseren Nächsten nicht wie uns selbst geliebt. Um deines Sohnes Jesu Christi willen, erbarme dich unser. Vergib uns, erneure uns und leite uns, so daß wir uns an deinem Willen freuen und in deinen Wegen gehen, zur Ehre deines heiligen Namens.

G: Amen.

## Absolution

P: Der allmächtige Gott hat Jesus Christus für uns in den Tod gegeben, und um Christi willen vergibt er uns alle unsere Sünden. Als ein berufener und verordneter Diener der Kirche Jesu Christi verkündige ich euch daher die volle Vergebung aller eurer Sünden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G: Amen.

## Kyrie-Litanei

Daß wir befähigt werden, die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens zu bewahren und gemeinsam einen Leib und einen Geist, einen Herrn, einen Glauben und eine Taufe zu bekennen, laßt uns den Herrn anrufen (vgl. Eph. 4, 3-5)

G: Kyrie eleison

Daß wir bald zu sichtbarer Gemeinschaft im Leib Christi gelangen, indem wir, versammelt um denselben Tisch, das Brot brechen und den Kelch segnen, laßt uns den Herrn anrufen (vgl. 1Kor 10, 16-17)

G: Kyrie eleison

Daß wir, durch Christus mit Gott versöhnt, befähigt werden, die Ämter gegenseitig anzuerkennen und im Dienst der Versöhnung vereint zu sein, laßt uns den Herrn anrufen (vgl. 2Kor 5, 18-20)

G: Kyrie eleison

Gloria... (Im Wechsel gesprochen)

Kanon: Gloria in excelsis Deo, alleluja

## Wortteil (Liturgy of the word)

### Kollektengebet

P: Laßt uns beten:

Gnädiger und barmherziger Herr, unser Gott, der du deinen geliebten Sohn bei seiner Taufe im Jordan mit dem Heiligen Geist gesalbt und ihn zum Propheten, Priester und König beauftragt (consecrated) hast: gieße deinen Geist erneut über uns aus, damit wir unserer Berufung in der Taufe treu bleiben, brennend nach der Gemeinschaft des Leibes und Blutes Christi verlangen und den Armen deines Volkes und allen, die unsere Liebe brauchen, dienen; durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir lebt und regiert in der Einheit des Heiligen Geistes, ein Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

G: Amen.

Lesung (Altes Testament) Hesekiel 47, 1-9 (Das Wasser des Lebens)

Kanon: Jesus Christus, das Leben der Welt

Lesung: Apostelgeschichte 2, 42-47 (Das Brot des Lebens)

Kanon: Halleluja

Lesung: (Evangelium) Matthäus 7, 7-14 (Der Weg des Lebens)

Kanon: Halleluja

Homilie

Meditative Musik

Das Große Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel

(Wortlaut von 381, nach der offiziellen ökumenischen Übersetzung)

Fürbitten

Im Glauben laßt uns beten zu Gott, unserem Vater, zu Jesus Christus, seinem Sohn, und zum Heiligen Geist.

G: Lord, have mercy (Herr, erbarme Dich).

Für die Kirche Gottes in der ganzen Welt, laßt uns um den Geist bitten.

G: Lord, have mercy.

Für die leitenden Männer und Frauen in unseren Nationen, daß sie Gerechtigkeit und Frieden aufrichten und bewahren, laßt uns um die Weisheit Gottes bitten.

G: Lord, have mercy.

Für die unter Unterdrückung und Gewalt Leidenden, laßt uns um die Macht des Befreiens bitten.

G: Lord, have mercy.

Daß die Kirchen wieder ihre sichtbare Einheit entdecken in der einen Taufe, die sie dem Leib Christi einverleibt, laßt uns um die Liebe Christi bitten.

G: Lord, have mercy.

Daß die Kirchen Gemeinschaft in der Eucharistie, versammelt um einen Tisch, erlangen, laßt uns um die Kraft Christi bitten.

G: Lord, have mercy.

Daß die Kirchen ihre Ämter gegenseitig anerkennen im Dienst ihres einen Herrn, laßt uns um den Frieden Christi bitten.

G: Lord, have mercy.

In deine Hände, o Herr, befehlen wir alle, für die wir beten, im Vertrauen auf deine Barmherzigkeit; durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn.

G: Amen.

### *Eucharistiefeyer*

Vorbereitung

Lied: Jesus Christus, das Leben der Welt

P: Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Laß es uns zum Brot des Lebens werden.

G: Gepriesen sei Gott in Ewigkeit.

P: Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst uns den Wein, die Frucht des Weinstocks und der menschlichen Arbeit. Laß ihn zum Wein des ewigen Reiches werden.

G: Gepriesen sei Gott in Ewigkeit.

P: Gleich wie die Körner, einst verstreut in den Feldern, und die Weintrauben, einst zerstreut auf den Bergen, jetzt auf diesem Tisch in Brot und Wein vereint sind, so, Herr, möge deine ganze Kirche bald versammelt sein von allen Enden der Erde in deinem Reich.

G: Maranatha! Komm, Herr Jesus!

Eucharistisches Gebet

### *Dialog*

P: Der Herr sei mit euch

G: Und mit deinem Geiste.

P: Erhebet eure Herzen

G: Wir erheben sie zum Herrn.

P: Laßt uns Dank sagen dem Herrn, unserm Gott.

G: Das ist würdig und recht.

### *Präfation*

P: In Wahrheit ist es würdig und recht, dich zu rühmen, dir zu allen Zeiten und an allen Orten Dank zu sagen, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott. Durch dein lebendiges Wort hast du alle Dinge erschaffen und sie für gut befunden.

Du hast die Menschen als dein Ebenbild geschaffen, um dein Leben zu teilen und deinen Ruhm widerzuspiegeln. Als die Zeit erfüllt war, gabst du uns Christus als den Weg, die Wahrheit und das Leben. Er empfing Taufe und Beauftragung als dein Knecht, um den Armen gute Kunde zu verkünden.

Bei seinem letzten Mahl gab Christus uns als sein Vermächtnis die Eucharistie, damit wir das Gedächtnis des Kreuzes und der Auferstehung feiern und seine Gegenwart als Speise empfangen sollten.

Allen Erlösten gab Christus die königliche Priesterschaft und in Liebe zu seinen Brüdern und Schwestern beruft er, die im Amt miteinander dienen, damit sie die Kirche mit deinem Wort nähren und sie befähigen, durch deine Sakramente zu leben.

Darum, Herr, verkünden und singen wir mit allen Engeln und Heiligen das Lob deiner Herrlichkeit.

G: Heilig, heilig, heilig...

*Sanctus*

### *Epiklese I*

P: Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt, du bist heilig, und dein Ruhm ist ohne Grenzen, sende auf unsere Eucharistie herab den lebenspendenden Geist, der durch Mose und die Propheten sprach, der die Jungfrau Maria mit Gnade schirmte (overshadowed), der auf Jesus im Flusse Jordan herabkam und auf die Apostel am Pfingsttag. Möge das Ausgießen dieses feurigen Geistes dieses Dan-

kesmahl so verwandeln, daß dieses Brot und dieser Wein für uns zum Leib und Blut Christi werden.

G: Veni Creator Spiritus...

### *Einsetzung*

P: Möge dieser Schöpfergeist die Worte deines geliebten Sohnes erfüllen, der in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot nahm, das Dankgebet sprach, das Brot brach, es seinen Jüngern gab und sprach: Nehmet und esset alle davon: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis. Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch, dankte, gab ihn seinen Jüngern und sprach: Nehmet und trinket alle daraus: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis. Groß ist das Geheimnis des Glaubens.

G: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

### *Anamnese*

P: Darum, Herr, feiern wir heute das Gedächtnis unserer Erlösung: wir gedenken der Geburt und des Lebens deines Sohnes unter uns, seiner Taufe durch Johannes, seines letzten Mahles mit den Aposteln, seines Todes und seines Abstiegs in das Reich der Toten. Wir verkünden Christi Auferstehung und Himmelfahrt in Herrlichkeit, wo er als unser großer Hoherpriester für alle Menschen eintritt. Und wir warten auf seine Wiederkunft. Vereint in Christi Priestertum bringen wir dieses Gedächtnis dar (we present unto you): Gedenke des Opfers deines Sohnes und gewähre den Menschen überall die Wohltaten von Christi erlösendem Werk.

G: Maranatha, alleluja!

### *Epiklese II*

P: Blicke, Herr, auf diese Eucharistie, die du selbst der Kirche geschenkt hast, nimm sie gnädig an, wie du die Gabe deines Sohnes annimmst, durch die wir in deinen Bund wieder aufgenommen werden. Wenn wir Christi Leib und Blut empfangen, erfülle uns mit dem Heiligen Geist, so daß wir ein einziger Leib und ein einziger Geist in Christus werden, ein lebendiges Opfer zum Lobe deiner Herrlichkeit.

G: Veni Creator Spiritus...

P: Gedenke, Herr, deiner einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche, erlöst durch Christi Blut. Offenbare ihre Einheit, leite ihren Glauben und erhalte sie in Frieden.

Gedenke, Herr, aller Diener deiner Kirche: Bischöfe, Presbyter, Diakone, und aller, denen du besondere Gaben des Dienstes verliehen hast.

Gedenke besonders...

Gedenke auch all unserer Schwestern und Brüder, die im Frieden Christi gestorben sind, und derer, deren Glaube nur dir allein bekannt ist: geleite sie zu dem Freudenmahl, das für alle Menschen in deiner Gegenwart bereitet ist, mit der Jungfrau Maria, mit den Patriarchen und Propheten, den Aposteln und Märtyrern, und allen Heiligen, für die deine Freundschaft Leben bedeutete.

Mit ihnen allen stimmen wir in deinen Lobpreis ein und warten auf das herrliche Kommen deines Reiches, wo wir mit der ganzen Schöpfung, schließlich erlöst von Sünde und Tod, dir Ehre erweisen können durch Christus, unsern Herrn.

G: Maranatha, alleluja!

P: Durch Christus, mit Christus, in Christus gebührt dir, allmächtiger Gott und Vater, alle Ehre und Herrlichkeit in der Einheit des Heiligen Geistes, jetzt und in Ewigkeit.

G: Amen.

Gebet des Herrn

P: Vereint durch eine Taufe in demselben Heiligen Geist und demselben Leib Christi, beten wir als Gottes Söhne und Töchter:

G: Vater unser...

Friedensgruß

P: Herr Jesus Christus, der du zu deinen Aposteln gesagt hast: Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche.

Damit dein Wille geschehe, gewähre uns diesen Frieden allezeit und leite uns auf dem Weg zur vollkommenen Einheit deines Reiches immerdar.

G: Amen.

P: Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch.

G: Und auch mit dir.

P: Laßt uns einander ein Zeichen der Versöhnung und des Friedens geben.

Brechen des Brotes

P: Das Brot, das wir brechen, ist Teilhabe (communion) am Leib Christi; der Segenskelch, für den wir Dank sagen, ist Teilhabe (communion) am Blut Christi.

G: Lamm Gottes...

### *Kommunion*

Während der Kommunion singt die Gemeinde

Kanon: Gloria in excelsis Deo, alleluja (Taizé)

Laudate omnes gentes (Taizé)

Let us praise and thank the Lord (Cameroon)

Dankgebet

P: In Frieden laßt uns zum Herrn beten:

Herr, unser Gott, wir sagen dir Dank, daß du uns durch die Taufe in dem Leib Christi vereinst und uns in der Eucharistie mit Freude erfüllst. Leite uns auf dem Weg zur vollen sichtbaren Einheit deiner Kirche und hilf uns, alle Zeichen der Versöhnung zu bewahren, die du uns gewährt hast.

Jetzt, da wir von dem Festmahl gekostet haben, das du für uns in der kommenden Welt bereitet hast, mögen wir alle eines Tages am Erbe der Heiligen im Leben deiner himmlischen Stadt teilhaben durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn, der mit dir lebt und regiert in der Einheit des Heiligen Geistes, ein Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

G: Amen.

Schlußlied: Nun danket alle Gott...

Segen

P: Es segne euch der allmächtige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, jetzt und in Ewigkeit.

G: Amen.

Nachspiel (Fantasie in g-moll von J. S. Bach)

## 2. Anmerkungen zur deutschen Übersetzung

Aufs ganze gesehen ist die deutsche Übersetzung gelungen. Sie bedarf an einigen Stellen noch der Überarbeitung im Sinn einer gottesdienstlichen Sprache. Auf einige Unstimmigkeiten von theologischer Relevanz sei eigens hingewiesen:

Im Kollektengebet heißt es, daß Gott Jesus „zum Propheten, Priester und König beauftragt“ habe. Im Englischen steht für beauftragen „consecrated“, das theologisch gewichtiger ist, etwa in Richtung von Johannes 17,19 „heiligen“. Die Übersetzung „Wortteil“ für „Liturgy of the Word“ betont nicht genug, daß auch dieser Teil Liturgie im Vollsinn ist. In der Anamnese ist die Übersetzung schlechterdings falsch, wenn „we present unto you“ mit „wir bringen dir dar“ wiedergegeben wird. Das „wir stellen vor dich hin das Gedächtnis ...“ bedeutet die gesamte Feier als zeichenhafte Antwort des Menschen auf die Geschenke von Brot und Wein, von Christi Fleisch und Blut, von Gottes Heiligem Geist.

## II. Zur Theologie der Lima-Liturgie

### 1. Trinitarische Fundierung

Die gesamte Eucharistiefeier steht unter der Anrufung Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Von der Begrüßung bei der Eröffnung bis zum Schlußsegens hält sich diese trinitarische Struktur durch und findet ihren bekenntnismäßigen Ausdruck im „Großen Glaubensbekenntnis“.

Gott Vater wird gepriesen als Schöpfer der Welt, der uns Brot und Wein schenkt, der seinen Sohn dahingegeben hat zur Vergebung der Sünden und zu unserer Erneuerung.

Gottes Sohn, Jesus Christus, ist durch seine Menschwerdung, seinen Tod und seine Auferstehung der Realgrund allen christlichen Lebens und somit auch Mitte der Eucharistiefeier, die er am Abend vor seinem Leiden einge-

setzt und uns als sein Vermächtnis hinterlassen hat mit dem Auftrag, dieses Mahl zu seinem Gedächtnis zu feiern.

Gottes Heiliger Geist erhört die Bitten der versammelten Gemeinde und wirkt das, was er selbst ist: den Geist Einheit und Heiligung.

## *2. Die Eucharistie als Anrufung des Geistes*

Die beiden Epiklesen, Anrufungen des Heiligen Geistes, umrahmen den Einsetzungsbericht und die Anamnese und charakterisieren so die Eucharistie als ein Werk des lebenspendenden Geistes Gottes, der in der Heilsgeschichte bis heute wirkt. Der Heilige Geist wird auf die gesamte eucharistische Feier herabgerufen, auf Gaben und Feiernde gleichermaßen. Es wird ihm also eine ganzheitliche Funktion zugeschrieben. Diese ist aber weder als „Wandlungsepiklese“ noch als „Kommunionepiklese“ im herkömmlichen Sinn des Wortes auf den Begriff zu bringen. Es handelt sich eher um eine „Lebensepiklese“ in Korrelation zum lebenspendenden Geist oder vielleicht noch besser als eine „Bundesepiklese“, wie es die zweite Epiklese, in Verbindung mit den Einsetzungsworten betrachtet, nahelegen könnte, die allerdings diese Verbindung nicht klar ausformuliert. In Christus ist ein neuer Bund geschlossen, ein „ewiger Bund der Gnade“ (Agende der EKU). In der Eucharistiefeyer wird dieser Bund nicht noch einmal neu konstituiert, sondern es geht um die „Erneuerung des Bundes, den Gott in Tod und Auferweckung Jesu mit dem neuen Gottesvolk geschlossen hat und in welchem die Gemeinschaft mit dem erhöhten Herrn und unter seinen Gliedern gründet“ (Liturgie-Kommission der evangelisch-reformierten Kirchen der Schweiz, Vorwort des Liturgieentwurfs).

## *3. Die Eucharistie als frohe Danksagung*

Gemäß ihrem griechischen Wortursprung ist die Eucharistie ein Danksagen in Wort und im Tun für die guten Gaben, die uns in der Erlösungstat Christi geschenkt werden. Begriffe wie loben, danken, verherrlichen, Freude, feiern usw. durchziehen alle Gebete und verleihen dem ganzen Geschehen freudigen Charakter. Das bittere Leiden Jesu wird aus östlicher und auch aus eschatologischer Perspektive als eine „beata passio“, ein heilbringendes Leiden, gesehen.

#### 4. Die Eucharistie als Gedächtnis

Obwohl im englischen Text „memorial“ nur dreimal vorkommt, spielt dieser Begriff doch zusammen mit „remembrance“ eine entscheidende Rolle für das Verständnis der Eucharistie. Es handelt sich dabei nicht nur um ein rein kognitives, verstandesmäßiges „Sich-Erinnern“, sondern um ein gedenkendes Tun. Wer Gott bittet: „Gedenke, o Herr, ...“, der bittet um ein tatkräftiges Reagieren Gottes.

In diesem Sinne ist auch die Stelle zu interpretieren: „Wir stellen dir dieses Gedächtnis vor: Gedenke des Opfers deines Sohnes ...“ Der bedürftigen und empfangenden Passivität der Bittenden entspricht die bedürftige und empfangende Passivität derer, die das „Gedächtnis“ des Leidens Christi vor Gott hinstellen, indem sie das Gedächtnis (memorial) entsprechend dem Auftrag Christi feiern. Der Bittende ist aber zugleich der Redende, der Empfangende wird so zum Geber im lobpreisenden Feiern des Leidens und Sterbens Christi, seiner Auferstehung und Wiederkunft. Der antwortende Dank in verbalem Lob und Preis und das Tun des Gedächtnisses verkünden den Tod und die Auferstehung Christi. Sie sind das Herzstück der Eucharistiefeier. Dabei ist der dreieinige Gott immer Grundlage und Bedingung aller Möglichkeiten und aller Vielfalt der menschlichen Antwort. Als handelndes Subjekt übergibt Gott die Eucharistie der Kirche, und diese antwortet ihm in der Feier derselben, indem sie zurückgibt, was sie empfangen hat, mit der Bitte: „Nimm sie gnädig an, wie du die Gabe deines Sohnes annimmst.“ Orthodoxe und katholische Christen mögen prüfen, ob sie darin das liturgisch genügend ausgedrückt sehen, was sie über die Eucharistie lehren.

#### 5. Die Realpräsenz

In der Präfation heißt es: „Bei seinem letzten Mahl gab Christus uns als sein Vermächtnis die Eucharistie, damit wir ... seine Gegenwart als Speise empfangen sollten.“ Es geht also nicht um die Speise als Gegenwart Gottes, sondern um die Gegenwart Gottes als Speise. Diese Akzentuierung ist für die Lima-Liturgie entscheidend. Im selben Sinn ruft die Gemeinde in der Epiklese I den Heiligen Geist auf die gesamte Versammlung herab, „daß dieses Brot und dieser Wein für uns zum Leib und Blut Christi werde“. Auch hier ist die funktionelle Realpräsenz zum Ausdruck gebracht. Brot und Wein sollen nicht „an sich“, sondern „für uns“ zum Leib und Blut Christi werden. Daß damit nicht die Realpräsenz, etwa im lutherischen, an-

glikanischen, ostkirchlichen und römisch-katholischen Sinn geleugnet wird, zeigt die Epiklese II, die vom Empfangen des Leibes und Blutes Christi spricht.

## 6. Die Eucharistie als Erneuerung

Das „simul peccator et justus“ durchzieht wie ein roter Faden den gesamten Text der Eucharistiefeyer vom Beginn bis zum Schluß. Nicht das Würdigsein oder Würdigwerden der Feiernden stehen im Vordergrund, sondern deren Bedürftigkeit.

Im Folgenden werden einige Textveränderungen vorgeschlagen, die sich aus dem Gedanken der Konvergenzpapiere und dem vorliegenden Formular der Liturgie anbieten. Freilich bedürfte die gesamte Sprachform noch einer guten Überarbeitung. Dies sollte jedoch von einer eigenen Arbeitsgruppe durchgeführt werden.

### *Präfation*

In Wahrheit ist es würdig und recht, dich zu rühmen, dir zu allen Zeiten und an allen Orten Dank zu sagen, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott. Durch dein lebendiges Wort hast du alle Dinge erschaffen und sie für gut befunden. Du hast die Menschen als dein Ebenbild geschaffen, um dein Leben zu teilen und deinen Ruhm widerzuspiegeln.

- (a) Mit Israel hast du in Abraham und Mose einen Bund geschlossen und (als)
- (b) Unter dem Zeichen der Beschneidung hast du mit Abraham einen Bund geschlossen und ihm Nachkommen verheißen mehr als die Sterne am Himmel. Am Berge Sinai hast du Israel die Tafeln des Bundes geschenkt. (1)

Als die Zeit erfüllt war, gabst du uns Christus, den Weg, die Wahrheit und das Leben. Er empfing Taufe und Beauftragung als dein Knecht, um den Armen gute Kunde zu verkünden. Bei seinem letzten Mahl (2)

hast Du in Christus einen neuen Bund gestiftet für die ganze Menschheit.

Christus gab uns als sein Vermächtnis die Eucharistie, damit wir das Gedächtnis des Kreuzes und der Auferstehung feiern und seine Gegenwart als Speise empfangen sollten. Allen Erlösten gab Christus die königliche Priesterschaft und in Liebe zu seinen Brüdern und Schwestern beruft er, die im Amt miteinander dienen, damit sie die Kirche mit deinem Wort nähren und sie befähigen, durch deine Sakramente zu leben.

Darum, Herr, verkünden und singen wir mit allen Engeln und Heiligen das Lob deiner Herrlichkeit: Heilig, heilig, heilig ...

### *Epiklese I*

Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt,  
du bist heilig und dein Ruhm ist ohne Grenzen,  
sende auf uns herab den lebenspendenden Geist (3)

der durch Mose und die Propheten sprach,  
der die Jungfrau Maria mit Gnade überschattete,  
der auf Jesus im Flusse Jordan herabkam  
und auf die Apostel am Pfingsttag.

Sende herab deinen Heiligen Geist auf Brot und Wein, deine Gaben,  
die wir empfangen aus deiner Schöpferhand. (4)

Sende herab deinen Heiligen Geist auf uns, daß wir in wahren Glauben (5)  
die Gegenwart deines Sohnes

(mit Danksagung, zu unserem Heil) empfangen. (6)

Möge das Ausgießen dieses feurigen Geistes dieses Dankesmahls so verwandeln, daß  
dieses Brot und dieser Wein für uns zum Leib und Blut Christi werden.

Möge dieser Schöpfergeist die Worte des Bundes (7) erfüllen,  
die wir von deinem geliebten Sohn empfangen haben,  
der in der Nacht, in der er ... (Einsetzungsbericht) (8)

### *Anamnese*

Du, Herr, bist gnädig und barmherzig.

Du hast ein Gedächtnis gestiftet Deiner Wunden.

Du gibst denen Speise, die dich fürchten,  
an deinen Bund denkst du auf ewig. (9)

Du hast auf dem Berg Sinai mit den Vätern  
das Mahl des Bundes gehalten

und im Passah bist du gegenwärtig

als der Befreier Israels

aus der Knechtschaft Ägyptens. (10)

Darum, Herr,

feiern wir heute das Gedächtnis unserer Erlösung. Wir gedenken der Geburt und des  
Lebens deines Sohnes unter uns, seiner Taufe durch Johannes, seines letzten Mahles  
mit den Aposteln, seines Todes und Abstiegs in das Reich der Toten. Wir verkünden  
Christi Auferstehung und Himmelfahrt in Herrlichkeit, wo er als unser großer Ho-  
herpriester für alle Menschen eintritt. Und wir warten auf seine Wiederkunft.

(a) Vereint im Leibe Christi (11)

bringen wir vor dich, Gott, unser Vater,

unseren Dank in diesem Gedächtnis des Glaubens (12)

aus der Kraft des Heiligen Geistes:

(b) Vereint im Leibe Christi

bringen wir dir, Gott, unser Vater,

aus der Kraft des Heiligen Geistes

dieses Gedächtnis des Glaubens dar: (13)

(c) Vereint im Leibe Christi

und in der Kraft des Heiligen Geistes

geben wir uns mit diesen Gaben

dir hin, dir Gott, unserem Vater: (14)

Gedenke des Opfers deines Sohnes und gewähre den Menschen überall die Wohlta-  
ten von Christi erlösendem Werk.

## Epiklese II

Blicke, Herr, auf diese Eucharistie, die du selbst der Kirche geschenkt hast, nimm sie gnädig an, wie du die Gabe deines Sohnes annimmst, durch die wir in deinen Bund wieder aufgenommen werden.

Indem wir gläubig Christi Leib und Blut empfangen (15)  
erfülle uns mit dem Heiligen Geist, so daß wir ein einziger Leib und ein einziger Geist in Christus werden, ein lebendiges Opfer zum Lobe deiner Herrlichkeit.

Anmerkungen zu den einzelnen Vorschlägen

- (1) Im Dank für das heilsgeschichtliche Handeln Gottes kann der Bund Gottes mit Israel nicht übergangen werden. Beide Formen wollen eine Brücke schlagen von der Schöpfung bis dahin, als die Zeit erfüllt war.
- (2) Das Thema des Bundes wird weitergeführt. Der neue Bund ist nicht mehr auf Israel beschränkt, sondern er ist universal ausgeweitet.
- (3) Das Herabrufen des Heiligen Geistes „auf die Eucharistie“ klingt befremdlich. Deshalb ist die Herabrufung in einer Trias ausgesagt.
- (4) Brot und Wein stehen für das ganze Schöpfungshandeln, wie es ja auch schon in der Vorbereitung anklingt: „Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt ...“ Eine Schöpfungstheologie muß auch in der Eucharistiefeyer ihren Platz haben.
- (5) Die primäre Antwort des Menschen auf das Handeln Gottes ist der Glaube. Diese reformatorische Grundeinsicht hat für die Eucharistiefeyer ihren genuinen Ort in der Epiklese (vgl. Anm. 15).
- (6) Die alternativen Formulierungen stammen aus den Agenden ... mit Danksagung: EKV (Beichtansprache, 1. Form). ... zu unserem Heil: VELKD (Epiklese, Form B).
- (7) Zur näheren Kennzeichnung der Epiklese wurde „Bundesepiklese“ vorgeschlagen. Die Korrelation Gottes mit dem Menschen ist verdichtet im Bund, und Jesus spricht selbst den neuen Bund zu. Dies sind Worte des Bundes, die wirksam gegenwärtig werden durch den Heiligen Geist.
- (8) Der relativische Ansatz zu den Einsetzungsworten ist notwendig, damit diese nicht zu einem erratischen Block in der Eucharistiefeyer werden.
- (9) Hier sind die Worte des 111. Psalms aufgenommen.
- (10) Es soll auch hier die heilsgeschichtliche Kontinuität ausgesagt sein.
- (11) Statt einer möglichen Verengung auf das Priestertum ist doch auch in der Anamnese die Eucharistiefeyer als eine Feier der Gemeinde zu verstehen. Deshalb ist das Theologumenon „Leib Christi“ verwendet. Auch die Gemeinde ist der Leib Christi.
- (12) Dieser Ausdruck stammt aus dem Formular II der Liturgiekommission der ev.-ref. Kirchen der Schweiz. Er basiert auf dem Abendmahlsgottesdienst von Zwingli und Bullinger und kommt dort in der Schlußermahnung vor.
- (13) In den Formen (a) und (b) soll die Bezogenheit von Heiligem Geist und Glauben durchgehalten werden. Das Gedächtnis des Glaubens ist nicht menschliches Werk, sondern Gabe Gottes durch den Heiligen Geist.
- (14) Dies steht im Duktus eines Gebetes der Hingabe (vgl. Formular I der Liturgiekommission).
- (15) Dieser Vorschlag will einem konditionalen Mißverständnis vorbeugen.